



Medienmitteilung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG

SCHMOLZ+BICKENBACH mit wiederum deutlich gestiegenen Umsatzerlösen und stark verbessertem Ergebnis. Weiterhin hohe Auslastung und positive Ertragserwartungen. Auswirkungen der weltweiten Finanzkrise schwierig abschätzbar.

Emmenbrücke/Düsseldorf, 24. August 2011

Die an der Schweizer Börse kotierte SCHMOLZ+BICKENBACH AG (SIX: STLN), ein weltmarktführendes Unternehmen für Spezialstähle (u.a. Werkzeugstahl, rostfreie Langstähle, Edelbaustahl) erzielte im 1. Halbjahr 2011 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich höheres Konzernergebnis von EUR 69.8 Mio. (2010: EUR 4.4 Mio.). Die Umsatzerlöse stiegen auf EUR 2'087.3 Mio. (2010: EUR 1'477.4 Mio.). Das Betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) verdoppelte sich annähernd auf EUR 199.0 Mio. (2010: EUR 102.3 Mio.), was einer Marge von 9.5% entspricht. Das EBIT stieg auf EUR 142.9 Mio. (2010: EUR 49.2 Mio.), die Marge beträgt 6.8%.

Die Nachfrage aus allen Marktsegmenten hat sich wie 2010 weiter schrittweise erhöht, was zu hohen Bestellungseingängen, Auftragsbeständen und Produktionsmengen führte. Die Auslastung der Werke und Verarbeitungsbetriebe sowie der Distributionsgesellschaften liegt weiterhin auf hohem Niveau. Die in den Vorjahren eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen wirken sich positiv aus.

Die Folgen der weltweiten Finanz- und Währungskrise sowie die daraus entstehende Verunsicherung mit deren Auswirkung auf unsere Unternehmung sind derzeit schwerlich zu überblicken. Nachteilhaft wirkt sich bei den Schweizer Werken, welche allerdings nur einen kleineren Teil der Gruppe darstellen, die Entwicklung des CHF gegenüber dem EUR aus.

Wir gehen davon aus, für das Gesamtjahr gegenüber dem Vorjahr wiederum deutlich höhere Umsatzerlöse und ein verbessertes Ergebnis zu erzielen.

Das erste Halbjahr 2011 war gekennzeichnet durch eine starke Nachfrage nach Spezialstahlprodukten. Speziell die Automobil- und Automobilzulieferindustrie produzierte auf Hochtouren. Aber auch unsere anderen wichtigen Abnehmersegmente wie Maschinen- und Apparatebau, Hydraulik, Energiegewinnung und -erzeugung zeigten einen positiven Verlauf. Als Folge liefen alle unsere Produktions- und Verarbeitungswerke unter voller Auslastung. In Einzelfällen kam es sogar zu Lieferengpässen, die wir durch Kapazitätsaufstockungen beseitigen konnten. Auch unsere Distributionsgesellschaften profitierten von der guten Nachfragesituation.



In Folge der guten Stahlkonjunktur konnten auch die Erlöse schrittweise erhöht werden. Da die Schrott- und Legierungspreise relativ stabil waren, verbesserte sich dadurch die Marge. Die Auswirkungen der in den Vorjahren optimierten Kostenstrukturen trugen ebenfalls zur positiven Ergebnisentwicklung bei. Es ist uns damit gelungen, die im Abschwung von 2008 bis 2009 erreichten Kosteneinsparungen auch in der Aufschwungphase weitgehend zu halten.

Kennzahlen

Die Umsatzerlöse des Konzerns stiegen im ersten Halbjahr 2011 aufgrund der höheren Absatzmengen und der gestiegenen Erlöse um 41% auf EUR 2'087.3 Mio. (2010: EUR 1'477.4 Mio.). Das Betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) nahm um 95% auf EUR 199.0 Mio. (2010: EUR 102.3 Mio.) zu. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 9.5%.

Die Abschreibungen und Wertverminderungen erhöhten sich nur leicht auf EUR 56.1 Mio. (2010: EUR 53.1 Mio.).

Das EBIT beträgt EUR 142.9 Mio. (2010: EUR 49.2 Mio.) und stieg damit um 190%. Das Finanzergebnis weitete sich wegen der höheren Mittelbindung aufgrund der gestiegenen Geschäftsaktivität und der daraus resultierenden Nettoverschuldung sowie der höheren Finanzierungskosten auf EUR -46.0 Mio. (2010: EUR -40.5 Mio.) aus. Aufgrund der positiven Entwicklung der Net debt / EBITDA Relation konnte die Zinsmarge seit Mitte des 2. Quartals 2011 reduziert werden. Eine weitere Reduzierung wird sich im 3. Quartal einstellen. Das Konzernergebnis (EAT) hat sich gegenüber der Vorjahresperiode massiv auf EUR 69.8 Mio. (2010: EUR 4.4 Mio.) erhöht

Der Cash flow vor Erwerb von Konzerngesellschaften beträgt EUR 13.1 Mio. (2010: EUR - 135.9 Mio.). Die Bilanzsumme erhöhte sich auf EUR 2'807.9 Mio. (31.12.2010: EUR 2'557.8 Mio.). Die Nettofinanzverbindlichkeiten stiegen trotz einer starken Geschäftsausweitung nur leicht auf EUR 956.5 Mio. an (31.12.2010: EUR 926.9 Mio.). Das Eigenkapital erhöhte sich auf EUR 862.2 Mio. (31.12.2010: EUR 795.8 Mio.). Trotz des höheren Eigenkapitals ermässigte sich der Eigenkapitalanteil aufgrund der Bilanzausweitung leicht auf 30.7% (31.12.2010: 31.1%).

Die Investitionen beliefen sich auf EUR 38.1 Mio. (2010: EUR 41.3 Mio.). Das wichtigste Investitionsvorhaben des Konzerns, der Neubau des Stahl- und Schmiedewerkes von A. Finkl & Sons Co. in Chicago, ist weit fortgeschritten und die stufenweise Inbetriebnahme ist angelaufen.

Die Zahl der Mitarbeiter ist im Rahmen der Mengenausweitung von 10'000 per Ende 2010 auf 10'198 per 30. Juni 2011 angestiegen.

Finanzierung

Die anlässlich der Generalversammlung vom 15. April 2011 beschlossene Umwandlung des Hybridkapitals in ordentliches Aktienkapital wurde erfolgreich umgesetzt. Der Umfang des bestehenden ABS-Programmes wurde in zwei Schritten auf EUR 300 Mio. aufgestockt.

**Corporate Governance**

Zur weiteren Stärkung der Corporate Governance hat der Verwaltungsrat Anpassungen beim Nomination and Compensation Committee beschlossen. Das Committee wird neu von Dr. Hans-Peter Zehnder präsiert, der aufgrund seiner Unabhängigkeit und seiner Industrie-Erfahrung die notwendigen Voraussetzungen mitbringt. Des Weiteren wurde das Committee durch die Person von Benoît D. Ludwig ergänzt, der aufgrund seiner langjährigen internationalen Erfahrung entsprechende Best Practice einbringt.

Aussichten

Die Produktions- und Verarbeitungswerke sowie die Distributionsgesellschaften sind mit hohen Auftragsbeständen in das zweite Halbjahr gestartet. Von unseren Abnehmern in den diversen Marktsegmenten erhielten wir bisher positive Rückmeldungen über deren Erwartungen für die nähere Zukunft. Die Märkte für hochwertige Stahlprodukte, das Betätigungsfeld unserer Unternehmung, präsentieren sich nach wie vor deutlich positiver als jene für Commodities. Inwieweit die aktuellen Turbulenzen an den Finanz- und Devisenmärkten zu einer Neubeurteilung führen werden, ist derzeit schwierig abzuschätzen. Für unsere schweizerischen Werke ist die aktuell irrationale Entwicklung der CHF/EUR-Relation eine erhebliche Belastung, wenn sich der Wechselkurs längerfristig so einstellen würde. Wir begegnen ihr soweit möglich mit entsprechenden Gegenmassnahmen. Wir gehen davon aus, dass die in der Währungsspekulation begründete Verzerrung sich zu einem späteren Zeitpunkt wieder zur Normalität wandeln wird.

Bekanntlich wird der Mengenausstoss im zweiten Halbjahr jeweils durch die Werksferien im Juli/August resp. Dezember beeinflusst. Basierend auf den Markterwartungen und den uns vorliegenden Auftragsbeständen gehen wir auch für das Gesamtjahr 2011 von Umsatzerlösen und Ergebnissen aus, die nochmals deutlich über dem Vorjahr liegen werden.

Für weitere Informationen:

Benedikt Niemeyer, CEO, Telefon +41 41 209 50 40

Dr. Marcel Imhof, COO, Telefong +41 41 209 51 81

Investor Relations

Axel Euchner, CFO, Telefon +41 41 209 50 35

Der Halbjahresbericht 2011 findet sich unter:

www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations/geschaeftsberichte-finanzberichte/



Über SCHMOLZ+BICKENBACH

SCHMOLZ+BICKENBACH wurde im Jahr 1919 von Arthur Schmolz und Oswald Bickenbach in Düsseldorf gegründet und firmiert seit 1937 unter dem Doppelnamen, der seither für Stahl-Tradition steht. Seit der Übernahme der damaligen Swiss Steel AG im Jahre 2003 ist SCHMOLZ+BICKENBACH an der Schweizer Börse kotiert (SIX-Kürzel: STLN). Die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe ist heute der größte Hersteller, Verarbeiter und Distributor von Edelstahl-Langprodukten weltweit. Insgesamt sind ca. 10.000 Mitarbeiter für die Gruppe tätig. Als Produzent ist SCHMOLZ+BICKENBACH weltweit die Nummer 1 sowohl bei rostfreien Langstählen als auch bei den Werkzeugstählen und gehört zu den zehn grössten Unternehmen für legierte und hochlegierte Qualitäts- und Edelbaustähle.

Forward-looking statement

Information in this release may involve guidance, expectations, beliefs, plans, intentions or strategies regarding the future. These forward-looking statements involve risks and uncertainties. All forward-looking statements included in this release are based on information available to SCHMOLZ+BICKENBACH AG as of the date of this release, and we assume no duty to update any such forward-looking statements. The forward-looking statements in this release are not guarantees of future performance and actual results could differ materially from our current expectations. Numerous factors could cause or contribute to such differences. Factors that could affect the Company's forward-looking statements include, among other things: national and global GDP trends; changes in regulation relevant to the steel industry; intense competition in the markets in which the Company operates; integration of acquired companies; changes in the Company's ability to attract and retain qualified internal and external personnel or clients; the potential impact of disruptions related to IT; any adverse developments in existing commercial relationships, disputes or legal and tax proceedings.